

Hoyerswerda 17. September 2016, 02:41 Uhr

Lebensbetrachtungen aus dem Licht des Nordens

Hoyerswerdaer Schloss zeigt Werke von Otto Niemeyer-Holstein / Im Mai wäre der Maler 120 Jahre alt geworden

HOYERSWERDA Otto Niemeyer-Holstein gehört zu den bedeutendsten Vertretern des expressiven Realismus in Deutschland. Im Schloss Hoyerswerda sind seit Donnerstag insgesamt 45 Arbeiten des 1896 geborenen Künstlers zu sehen. Die Schau endet am 15. November.



Zwischen Koserow und Zempin, an der schmalsten Stelle der Ostsee-Insel Usedom, richtete sich der Maler Otto Niemeyer-Holstein 1933 sein Refugium ein. An diesem Ort entstand auch sein umfangreiches Werk. Unter dem Titel "Ein Leben in Bildern" werden ausgewählte Werke von Niemeyer-Holstein in Hoyerswerda präsentiert. Der Schwerpunkt dieser Schau liegt auf seinen Selbstporträts.

Foto: mft1

"Ein Leben in Bildern" titelt die Wanderausstellung, die am Donnerstag im Hoyerswerdaer Schloss eröffnet wurde. Die Idee der Kuratoren, die künstlerische Entwicklung des Malers Otto Niemeyer-Holstein zu zeigen, lehnt sich an neun Selbstbildnisse aus sechs Jahrzehnten an. Sie sind die Schnittstelle, an der sich Künstler und Werk berühren. Das Zusammenspiel der Porträts mit den Bildern um sie herum lassen jene Rückschlüsse zu, nach denen Betrachter von Kunst so gerne suchen. Das erste "Selbst" ist im Jahr 1924 entstanden. Da habe Niemeyer-Holstein aber schon seit sieben Jahren gemalt, stellt Franka Keil fest und mutmaßt, dass der Künstler mit früheren Versuchen unzufrieden gewesen sein könnte. Franka Keil leitet das Museumsatelier in Lüttenort auf Usedom. Sie hat die Auswahl aus dem umfangreichen Œuvre getroffen und gab der Ausstellung als Laudatorin ihre Gedanken mit auf den Weg. Selbstzweifel und der quälende Drang, sich zu hinterfragen seien dem Künstler zumeist der Anlass, das eigene Ich zum Motiv zu machen, sagt

Franka Keil. Niemeyer-Holstein habe sich seinen Motiven mit den Stilmitteln der künstlerischen Strömungen des frühen 20. Jahrhunderts gestellt. Mal flächig gestrichen, mal aus Ecken und Kanten geformt, seien die dargestellten Landschaften wenig idyllisch, ihre gefährdete Beständigkeit sinnlich erlebbar.

Aus ideengeladenen Gesprächen bei einem Seminar zum Thema "Museumsmarketing" vor drei Jahren sei die Ausstellung in Hoyerswerdaer erwachsen, erzählt Prokuristin Kerstin Noack den zahlreichen Gästen der Vernissage. Der Schaffensort des Künstlers habe sie beim ersten Besuch sofort begeistert, sagt sie und gesteht mit Blick auf das übergroße Gemälde vom Niemeyer-Holsteinischen Künstlergarten: "Ich hätte auch gern so ein Leben." Dass die oft großzügig dimensionierten Bilder wie dieses vom Apfelbaum den passenden Platz bekamen, hat Ines Lenke mitbestimmt. Die Kunstlehrerin wird die Galerie der 45 Malereien, Grafiken und Aquarelle mit ihren Kunst-Leistungskursen vom Foucault-Gymnasium schon bald wieder besuchen. Mit den Elfern arbeitet sie gerade die Studien einer Ostseereise auf. Die Zwölfer müssen sich bald für die Technik ihrer Abschlussarbeit entscheiden. Auch dafür bietet das vielfältige Werk des Otto Niemeyer-Holstein bestes Anschauungsmaterial. Vor allem Aquarelle wie die "Boote im Schilf" von 1931 oder die Kohle-Grafik "Kutsche im Garten" von 1982 würden die technischen und kompositorischen Gründe ihrer Perfektion offen zeigen, schwärmt die Lehrerin. Die Kunst des Weglassens, die der schnellen Aquarellmalerei zu Eigen ist, ziehe die Konzentration auf das Wesentliche.

Die Bilder Niemeyer-Holsteins vermitteln viel mehr als nur ihr Motiv, unterstreicht Laudatorin Franka

Keil und lädt die Zuhörer nach Lüttenort ein, wo die Arbeiten im Licht des Nordens, in dem sie entstanden sind, einem besonderen Reiz unterlägen.

Mandy Fürst / mft1

[vorheriger Artikel](#)

[🏠 zurück auf die Startseite](#)

[nächster Artikel](#)